



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
November 2021

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Licht im Klenzepark

Neue Beleuchtung an der Infanteriemauer in Betrieb



Gesundheits-Netzwerk
Ingolstädter Gesundheitsregion-
plus gestartet



Donautherme
Die lang ersehnte Eröffnung rückt
näher



Helfende Hände
Bundeswehr-Soldaten helfen im
Klinikum

INHALT

Seite 2/3
Soziales:
Bürgerbefragung zur Inklusion
Start der Gesundheitsregionplus

Seite 4/5/6
Gesundheit:
Corona: Impf-Appell des OB
Pflegehelfer-Vorklasse im BBZ
Pflegeprognose bis 2039

Seite 7/8
Innenstadt:
Neue Beleuchtung im Klenzpark
Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum

Seite 9
Blaulicht:
Taucher bei der Feuerwehr

Seite 10
Kultur:
Stadttheater an Weihnachten

Seite 11
Unsere Bezirksausschüsse stellen sich
vor: Süd (X)

Seite 12
ITK:
Alle Jahre wieder...

Seite 13
COM-IN
Ausgezeichnetes Glasfaser

Seite 14/15
Kulturamt:
Mundartfestival dialektig

Seite 16/17
INVG: Antivirale Schutzbeschichtung
in Bussen

Seite 18/19
INKB: Kommunalbetriebe bieten
Service rund um den Abfall

Seite 20
SWI:
Thermografie-Aktion

Seite 21
Donautherme:
Eröffnung rückt langsam näher

Seite 22/23
INKoBau:
Kammerspiele: Fragen & Antworten

Seite 24
Klinikum:
Soldaten der Bundeswehr helfen

Soziales

Was muss besser werden?

Online-Bürgerbefragung zum Aktionsplan Inklusion

Was sollte aus Sicht der Bürger getan werden, um die Teilnahme von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt weiter zu verbessern? Das möchte die Stadt Ingolstadt im Rahmen einer Online-Bürgerbefragung zur Evaluation des Aktionsplans Inklusion erfahren. Ab sofort und noch bis Ende des Jahres haben alle Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit sich unter www.ingolstadt-macht-mit.de an der Bürgerbefragung zu beteiligen.

Der Aktionsplan Inklusion

Im Jahr 2017 wurde der erste kommunale Aktionsplan Inklusion vom Stadtrat beschlossen. Anlass und Grundlage des Aktionsplans war das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK). Ziel dieses Aktionsplans Inklusion war und ist es, ein Ingolstädter Gemeinwesen zu schaffen, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen die gleichen Möglichkeiten der Teilhabe haben für eine inklusive Gesellschaft. Im Aktionsplan Inklusion wurden die Handlungsfelder Bauen, Wohnen und Mobilität, Gesundheit und Pflege, Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung, Frühe Kindheit, Schule und Bildung, Kultur, Sport und Freizeit und barrierefreie Kommunikation und Sicherheit bearbeitet und verschiedene Ziele und Maßnahmen entwickelt. Der Ingolstädter Aktionsplan Inklusion ist auf der Homepage der Stadt unter www.ingolstadt.de/aktionsplan abrufbar.

Die Bürgerbefragung

Nach vier Jahren werden nun die Maßnahmen und Ziele aus dem kommunalen Aktionsplan Inklusion evaluiert. Neben der verwaltungsinternen Evaluation und den Interviews mit Betroffenen, Selbsthilfegruppen und Fachleuten aus den Behinderteneinrichtungen und Schulen, die derzeit geführt werden, ist es der Stadt sehr wichtig, die Erfahrungen, Wünsche und Einschätzungen möglichst vieler Menschen zu erfassen, die sich in irgendeiner Form bereits mit dem Thema „Leben mit einer Behinderung in der Stadt Ingolstadt“ auseinandergesetzt haben. Sei es, weil sie selbst mit einer Behinderung leben, sei es,



Inklusion ist ein wichtiges Thema. Wo Ingolstadt noch besser werden muss, soll jetzt mit einer Bürgerbefragung herausgefunden werden.

Foto: Stadt Ingolstadt

weil jemand aus der Familie oder dem Freundeskreis betroffen ist oder sei es, weil sie sich einfach für dieses Thema interessieren. Aus diesem Grund findet bis Jahresende eine Bürgerbefragung zur Umsetzung des Aktionsplans statt. Die Stadt bittet alle Bürgerinnen und Bürger, sich die Zeit zu nehmen, um den Fragebogen zum Aktionsplan Inklusion online oder in Papierform auszufüllen. Mit den darin gestellten Fragen möchte die Stadt erfahren, wo Bürgerinnen und Bürger Handlungsbedarf sehen und was aus ihrer Sicht getan werden sollte, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt weiter zu verbessern. Darüber hinaus möchte die Stadt mit der Befragung auch gelungene Beispiele zum Thema Inklusion beziehungsweise Teilhabe in der Stadt Ingolstadt sammeln. Der Fragebogen kann bis zum 31. Dezember 2021 online ausgefüllt werden, er kann auch ausgedruckt werden und in Papierform an die Stadt Ingolstadt, Referat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt geschickt oder in alle Briefkästen der Rathäuser eingeworfen werden. Der Fragebogen steht in Standard und in Leichter Sprache unter www.ingolstadt-macht-mit.de zur Verfügung.

Soziales

Ein Netzwerk für die Gesundheit

In Ingolstadt ist die Gesundheitsregionplus an den Start gegangen

Die Stadt Ingolstadt hat zur Optimierung der wohnortnahen gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung die Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt gegründet. Als regionales und sektorenübergreifendes Netzwerk im Gesundheitsbereich soll die Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt die Zusammenarbeit beim Thema Gesundheit vor Ort stärken und die Entwicklung bedarfsgerechter und nachhaltiger präventiver, kurativer, rehabilitativer und palliativer Angebote fördern. Die Stadt Ingolstadt baut damit die Aktivitäten zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität in allen Lebensphasen, unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und der Mitwirkung lokaler Akteure, weiter aus.

Lösungen für drängende Probleme

Zentrales Gremium der Gesundheitsregionplus ist das Gesundheitsforum unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf. Das Gesundheitsforum setzt sich aus den relevanten lokalen Akteuren des Sozial- und Gesundheitswesens zusammen. Das Gesundheitsforum soll regionale Gesundheitsziele definieren, Themen priorisieren und Handlungsempfehlungen sowie Stellungnahmen formulieren. Daneben sollen sich zielgruppen- und themenbezogene Arbeitsgruppen vertieft mit den vor Ort drängenden Fragen zu Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitsversorgung und Pflege befassen und passgenaue Lösungen entwickeln. Die qualitätsgesicherte und zielgerichtete Implementierung von Maßnahmen soll sich dabei stets am Bedarf und den Bedürfnissen der Bürger orientieren.

Regionale Bestands- und Bedarfsanalyse

Darüber hinaus übernimmt eine Geschäftsstelle die Organisation und Koordination innerhalb der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt. Diese wird auch Projekte begleiten und evaluieren, Informationen bündeln und die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Die Geschäftsstelle trägt daher maßgeblich zur Professionalisierung der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt bei. Die Geschäftsstelle ist orga-



Der Leiter des Ingolstädter Gesundheitsamtes Klaus Friedrich und Andreas Michel, Leitung der Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt.

Foto: Michel

nisatorisch dem Gesundheitsamt unter der Leitung von Klaus Friedrich im Referat Soziales, Jugend und Gesundheit zugeordnet und wird von Andreas Michel geleitet. Zu den ersten Maßnahmen der Geschäftsstellenleitung zählt die Planung einer regionalen Bestands- und Bedarfsanalyse. Sie soll bestehende Versorgungs- und Gesundheitsprobleme identifizieren sowie regionale Besonderheiten und zukünftige gesundheitliche Herausforderungen feststellen. Im Fokus steht dabei auch das Thema gesundheitliche Chancengleichheit. Perspektivisch sollen funktionsfähige Kooperations- und Koordinierungsstrukturen auf kommunaler Ebene aufgebaut und weiterentwickelt werden, um mehr Effizienz und Qualität im Gesundheitswesen zu erreichen und auch auf mögliche neue Krisen vorbereitet zu sein. Das Bayerische

Staatsministerium für Gesundheit und Pflege fördert mit dem Konzept der Gesundheitsregionplus Städte und Landkreise und unterstützt bei der Umsetzung durch fachliche Beratung. Die Stadt Ingolstadt ist die 57. Gesundheitsregionplus in Bayern.

Kontakt

Geschäftsstelle Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt
Andreas Michel
Stadt Ingolstadt, Gesundheitsamt
Esplanade 29, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 305-1456
E-Mail:
gesundheitsregionplus@ingolstadt.de

Gesundheit

„Es ist fünf nach zwölf“

Dringender Impf-Appell von Oberbürgermeister Christian Scharpf



Corona-Impfungen sind jede Woche auch beim mobilen Impfbus möglich.

Foto: Betz

Angesichts der dramatisch steigenden Infektionszahlen unterstreicht das Gesundheitsamt der Stadt Ingolstadt die Notwendigkeit, eine Schutzimpfung gegen Corona vorzunehmen. „Die Corona-Pandemie ist längst noch nicht zu Ende. Dies erfüllt mich mit großer Sorge. Wir müssen gemeinsam alles unternehmen, um eine Überlastung unseres Gesundheitssystems zu verhindern! Jeder Intensivplatz, der durch einen ungeimpften Corona-Patienten im Klinikum belegt wird, fehlt für einen anderen schwerstkranken Menschen, ob nun für Patienten mit Herzinfarkt, mit Tumor, für ein Unfallopfer oder für andere. Für mich ist es schlicht Bürgerpflicht, dass sich diejenigen, die sich impfen lassen können, dies auch tun - das ist eine Frage der Solidarität in unserer Gesellschaft. Ich appelliere daher eindringlich an alle Bürgerinnen und Bürger, die Angebote der kostenfreien Corona-Schutzimpfung bei niedergelassenen Ärzten, im Impfzentrum oder durch mobile Impfteams in Anspruch zu nehmen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Impfschutz auffrischen lassen

„Es ist nicht mehr fünf vor zwölf, es ist inzwischen fünf nach zwölf. Und es ist wirklich an der Zeit, sich impfen zu lassen!

Jetzt, wo die Möglichkeit besteht, dass diese unsägliche Corona-Pandemie endlich eingedämmt wird. Jeder sollte dazu seinen Beitrag leisten!“, so Scharpf weiter. Wer bereits eine erste Impfserie erhalten hat, sollte sie ab fünf Monaten nach dem letzten Impftermin auffrischen lassen. Dies gilt ganz besonders für Personen über 70 Jahre, Bewohner von Pflegeeinrichtungen, medizinisches Personal und Personen mit Immundefizit. Diese Auffrischungsimpfung ist vorrangig möglich bei niedergelassenen Ärzten, alternativ auch im Impfzentrum und bei mobilen Impfteams. Neben der Impfung bleiben aber auch die anderen Faktoren wichtig: Die AHA-Regeln, das regelmäßige Lüften und die Corona-Testungen. Die Bürgertests („Schnelltests“) sind inzwischen wieder kostenlos und können von jedem Bürger in Anspruch genommen werden.

Auch an Gripeschutz denken

Gleichzeitig empfiehlt Klaus Friedrich, der Leiter des städtischen Gesundheitsamtes, angesichts der bevorstehenden Grippe-Saison auch eine Gripeschutzimpfung. Zwar seien Influenza und Corona zwei verschiedene Erkrankungen und stünden in keinem kausalen Zusammenhang, könnten aber die Empfänglichkeit gegenseitig

bedingen. „Eine Gripeschutzimpfung ist die wirksamste Methode eine Influenzakerkrankung zu verhindern. Weil die Grippeviren sehr wandlungsfähig sind, ist eine jährliche Schutzimpfung erforderlich.“ Gemäß Empfehlung der STIKO muss zwischen COVID-19-Impfungen und der Verabreichung anderer so genannter Totimpfstoffe kein Impfabstand von 14 Tagen mehr eingehalten werden. Die Impfungen können simultan, das heißt gleichzeitig, verabreicht werden. Die Injektion soll jeweils an unterschiedlichen Gliedmaßen erfolgen. Die Kombiimpfungen sind nur bei niedergelassenen Ärzten möglich, da im Impfzentrum ausschließlich Corona-Schutzimpfungen erfolgen. Grundsätzlich wird die Gripeschutzimpfung allen Personen über 60 Jahre, allen Schwangeren ab dem 2. Trimenon, allen Personen mit einer erhöhten gesundheitlichen Gefährdung infolge eines Grundleidens, allen Bewohnern von Alters- oder Pflegeheimen und Personen, die als mögliche Infektionsquelle im selben Haushalt lebende oder von ihnen betreute Risikopersonen gefährden können, empfohlen.

Corona-Impfungen

Impfungen sind bei niedergelassenen Ärzten sowie im Impfzentrum (Donau-City-Center) möglich. Dort werden zu den üblichen Öffnungszeiten auch Impfungen für Jugendliche und Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren angeboten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Minderjährigen ist die Begleitung durch ein Elternteil erforderlich. Zudem gibt es jede Woche eine Reihe von mobilen Impfterminen (nur Erwachsene). Auch hier ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind immer aktuell unter www.ingolstadt.de/impfen zu finden.

Für die Angebote des Impfzentrums (Donau-City-Center und mobile Teams) gilt momentan weiterhin, dass keine Terminvereinbarung erforderlich ist, es aber zu Wartezeiten kommen kann. In Kürze wird zusätzlich wieder die Möglichkeit einrichtet, einen festen Termin zu vereinbaren.

Gesundheit

Eine Erfolgsgeschichte

Pflegehelfer-Vorklasse im BBZ Ingolstadt macht fit bei Sprachproblemen



Direktorin des BBZ Susanne Voll (1. Reihe v. l.), dritte Bürgermeisterin der Stadt Ingolstadt Petra Kleine und die Leiterin der Asylabteilung der Stadt Ingolstadt Bettina Nehir begrüßten die Schülerinnen und Schüler der Pflegehelfervorklasse zum Start in deren berufliche Zukunft.

Foto: Stadt Ingolstadt

Wer seinen Traumberuf im medizinischen Bereich gefunden hat, aber noch keine ausreichenden Sprachkenntnisse besitzt, dem bietet das Berufsbildungszentrum (BBZ) Gesundheit in Ingolstadt ein besonderes Angebot. In der einjährigen Pflegehelfervorklasse können sich Schülerinnen und Schüler auf eine Pflegeausbildung vorbereiten.

Für Schüler mit Migrationshintergrund

Die einjährige schulische Ausbildung mit einem dreiwöchigen Pflegepraktikum richtet sich speziell an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Sie können dort ihre Sprachkompetenz verbessern und bei Bedarf auf den Mittelschulabschluss vorbereitet werden. Anschließend können die Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zur Pflegefachhelferin oder zum Pflegefachhelfer starten. Die meisten der 20 Migrantinnen und Migranten in diesem Schuljahr kommen aus Afghanistan und Nigeria, aber auch die Uk-

raine, Türkei, Marokko und Jordanien sind vertreten.

Pflegefachkräfte-Gewinnung

Viele konnten bereits Erfahrungen im Kontakt mit alten, kranken oder behinderten Menschen während eines Praktikums oder im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes sammeln. „Die Pflegehelfervorklasse ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Integration, sondern fördert zugleich die Fachkräftegewinnung im Bereich der Pflege, die auch für das Klinikum Ingolstadt von großer Bedeutung ist“, erklärt Ingolstadts dritte Bürgermeisterin Petra Kleine, welche die Klasse kürzlich besuchte und für Fragen der zukünftigen Pflegekräfte zur Verfügung stand.

39 ausgebildete Fachkräfte

Seit 2016 wurden insgesamt 16 Migrantinnen und Migranten zur Altenpflegehelferin oder zum Altenpflegehelfer, sechs zur Krankenpflegehelferin oder zum Krankenpfle-

gehelfer, 17 zur Sozialbetreuerin oder zum Sozialbetreuer ausgebildet. Somit sind 39 Personen als ausgebildete Pflegekräfte in Ingolstädter Alten- und Pflegeheimen beschäftigt. „Wir freuen uns, dass wir im BBZ Ingolstadt die Voraussetzungen geschaffen haben, interessierten Schülerinnen und Schülern trotz sprachlicher Barrieren einen Einstieg in den Pflegeberuf zu ermöglichen“, erklärt Direktorin Susanne Voll.

Acht Ausbildungsberufe

Das Berufsbildungszentrum Gesundheit bietet als eines der größten in Bayern insgesamt acht Ausbildungsberufe für über 600 Schülerinnen und Schüler an. Dazu gehören die Hebammenausbildung, die Bereiche Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Radiologie sowie die Ausbildung zum/r operationstechnische Assistenten/in. Berufsbildungszentrum Gesundheit und Klinikum Ingolstadt gehören zusammen und werden gemeinsam von Stadt Ingolstadt und Bezirk Oberbayern getragen.

Gesundheit

Der Bedarf ist groß

Pflegeprognose: Analysen und Berechnungen für die Zeit von 2019 bis 2039



In der langfristigen Betrachtung werden in Ingolstadt mehr stationäre Pflegeplätze benötigt.

Foto: Rössle

Seit Ende 1999 wird bundesweit alle zwei Jahre eine Statistik der Pflegebedürftigen, der Pflegeeinrichtungen und der Pflegegeldleistungen nach dem SGB XI durchgeführt. Die amtlichen Zahlen geben Auskunft über die Struktur und Entwicklung der Pflegebedürftigen und der Einrichtungen zur Pflege. Auf der Basis dieser Daten erstellte das Sachgebiet Statistik und Stadtforschung in Absprache mit dem Amt für Soziales eine aktuelle Prognose für die Stadt Ingolstadt für die Zeit von 2019 bis 2039.

Pflegeanalyse

Zwischen 2015 bis 2017 und noch stärker von 2017 auf 2019 war ein starker Anstieg der Pflegebedürftigen zu verzeichnen. Waren es 2015 noch 2.759 anerkannte Pflegebedürftige, stieg die Zahl auf 4.143 im Jahr 2019. Während die stationäre Pflege seit 2007 (1.108 Personen) langsam und kontinuierlich bis 2019 (923 Personen) zurückging, hat sich, durch das neue Pflegegesetz bedingt, die Zahl der Pflegegeldempfänger von 2015 bis 2019 um rund 760 (52 Prozent) auf nun 1.941 Personen, die der ambulant Betreuten um ca. 430 (83 Prozent) auf 954 Personen erhöht. Der rechnerische Rückgang des Anteils der statio-

när Pflegebedürftigen durch das Pflege-stärkungsgesetz findet sich auch bei allen bayerischen Großstädten und in den Landkreisen der Region. Betrachtet man die Pflegequoten der Einwohner ab 75 Jahren, zeigt sich ein teils deutlicher Rückgang bis 2017. Durch die Erweiterung des Pflegebegriffs im Pflegestärkungsgesetz stiegen die Pflegequoten von 2017 auf 2019 teils wieder deutlich an. Ausnahme sind die Personen mit 95 und mehr Jahren.

Pflegeprognose

Die Gruppe der 65- bis unter 85-Jährigen wird von gut 20.000 auf über 30.000 bis 2039 anwachsen. Die Zahl der Personen in der Gruppe 85+ wird sich von 3.500 im Jahr 2019 auf 6.300 im Jahr 2039 erhöhen. Bei genauerer Betrachtung erkennt man, dass die Altersgruppe 75 bis unter 85 Jahren ab 2030 stark anwachsen wird. Die Zahl der Hochbetagten ab 95 Jahren wird sich bis 2039 auf knapp 800 Personen mehr als verdreifachen. In vier unterschiedlichen Szenarien der Prognose wurden die zukünftig zu erwartenden Zahlen der Pflegebedürftigen errechnet. Bei Verwendung des mittleren Szenarios mit einer jährlich um 0,5 Prozent sinkenden Pflegequote und knapp 40 Prozent statio-

när zu versorgenden Personen, stiege der Bedarf an Pflegeplätzen von derzeit rund 1.400 über 1.600 in zehn Jahren auf über 1.800 im Jahr 2039. Derzeit fehlen nach dieser Berechnung knapp 370 stationäre Pflegeplätze. Unter Einbeziehung geplanter Heimplätze fehlen bis 2024 rund 270, bis 2029 rund 370 Plätze. Bis 2034 betrüge das Defizit knapp 500, bis 2039 über 600 Plätze. Neben den Einrichtungen mit den entsprechenden Plätzen muss auch das qualifizierte Personal vorhanden sein – die Herausforderungen beim wichtigen Thema „Pflege“ bleiben auch Ingolstadt hoch.

Pflegeplätze

Zum Stichtag 31.12.2020 gab es in Ingolstadt 1.052 vollstationäre Pflegeplätze. Diese teilten sich auf in:

- 894 Plätze vollstationär
- 14 Plätze teilstationär
- 25 Plätze frei und belegbar
- 119 Plätze frei, aber nicht belegbar

Sicherheit

Licht im Klenzepark

Neue Beleuchtung an der Infanteriemauer in Betrieb gegangen



Mehr Licht, mehr Sicherheit: Die Stadt hat an der Infanteriemauer im Klenzepark insgesamt 17 Lichtstelen aufgestellt.

Fotos: Hersteller / Michel

Gewalttätige Auseinandersetzungen, Berge von Müll und hohes Aggressionspotential von alkoholisierten Jugendlichen – im Sommer spitzte sich die Situation im Klenzepark zu. Das Ende des Corona-Lockdowns, verbunden mit gelockerten Kontaktbeschränkungen bei gleichzeitig aber noch geschlossenen Einrichtungen wie Bars und Clubs, zog vor allem jugendliche Gruppen bei warmen Temperaturen in den Klenzepark. Besonders an den Wochenenden kam es dabei zu Sicherheitsstörungen und Straftaten.

Starker Straftaten-Rückgang

Polizei und Stadt reagierten mit einem Bündel an Maßnahmen. Zum einen wurde die Polizeipräsenz (auch mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei) deutlich erhöht. Zum anderen wurden Sicherheitswacht und ein Team pädagogisch geschulter Fachkräfte eingesetzt und ein Alkoholverbot ab 18 Uhr erlassen. Die Maßnahmen zeigten schnell Wirkung: „Die Lage im Klenzepark hat sich merklich beruhigt hat. Es gibt einen starken Rückgang bei den Sicherheitsstörungen und Straftaten. Die

Maßnahmen der Polizei und der Stadt haben Wirkung gezeigt und sich sehr gut ergänzt“, erklärt der Leiter der Ingolstädter Polizeiinspektion, Peter Heigl.

17 Leuchtstelen aufgestellt

Um diese Erfolge zu stabilisieren und für einen weiteren wichtigen Sicherheitsaspekt im Klenzepark zu sorgen, wurde jetzt die bislang kaum ausgeleuchtete Infanteriemauer, ein beliebter Treffpunkt von Jugendgruppen, beleuchtet. Die Stadtwerke haben dort im Auftrag der Stadt insgesamt 17 Leuchtstelen aufgestellt, um Mauer und Spazierweg zu beleuchten. Die Leuchtstelen fügen sich städtebaulich und optisch ansprechend ins Umfeld ein. Das System vereint Sicherheits-, Gehweg- und Effektbeleuchtung unter Berücksichtigung des Umweltschutzes, der Nachhaltigkeit und möglichst geringer Lichtverschmutzung. Zusätzlich wurde eine weitere Lichteinheit mit tiefstrahlenden Linsen eingebaut, um in Gefahrensituationen kurzfristig eine „Schockbeleuchtung“ aktivieren zu können. Diese kann die Polizei über die Schaltzentrale der Stadtwerke in Betrieb

setzen. Diese Technik ermöglicht eine schnelle und helle Beleuchtung des angrenzenden Bereichs des Klenzeparks.

„Licht nimmt die Angst und sorgt für Sicherheit. Das ist ein wichtiger Beitrag, damit sich die Bürgerinnen und Bürger im Klenzepark künftig noch sicherer fühlen können“, so Polizeiinspektionsleiter Heigl.

„Sehr gute Zusammenarbeit“

„Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, die angespannte Situation im Klenzepark besser in den Griff zu bekommen. Das ist das Resultat einer sehr guten Zusammenarbeit von Stadt und Polizei, für die ich mich herzlich bedanken möchte. Mit der Installation der neuen Beleuchtung verbessert sich zudem in den Wintermonaten auch in den Morgen- und Abendstunden das Sicherheitsgefühl an der bislang dunklen Infanteriemauer. Ich bedanke mich beim zuständigen Referenten Dirk Müller, unserem Tiefbauamt sowie den Stadtwerken für die rasche und unkomplizierte Umsetzung dieser wichtigen Maßnahme“, erklärt Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Innenstadt

Kultur unter einem Dach

Stadt plant ein Zentrum für die Kultur- und Kreativwirtschaft



Der Aufbau eines Kunst- und Kreativzentrums ist einer der 25 Punkte des Innenstadtprozesses „Starting“.

Foto: Rössle

Schon seit längerem sucht die Kultur- und Kreativwirtschaft in Ingolstadt nach einem geeigneten Standort für einen öffentlichkeitswirksamen Ort, um sich und ihre Wirkungsbereiche der Stadtgesellschaft darzustellen. Auch beim Runden Tisch Innenstadt wurde im Zuge der Bürgerbeteiligung ein solcher Ort gerade im Hinblick auf die Belebung der Innenstadt als äußerst sinnvoll erachtet und gewünscht. Mit der Anmietung des ehemaligen Donaukurier-Gebäudes und der Unterbringung des Referats für Kultur und Bildung und aller im Kultur- und Kreativbereich tätigen Ämter bietet sich nun die Gelegenheit, durch die Ansiedlung eines solchen Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums am selben Ort, einen Ort des Austauschs zwischen „ver-

walteter“ und „freier“ Kultur zu schaffen. Im Kulturbereich würden durch das Zusammenwirken verschiedener Bereiche unmittelbare Synergieeffekte entstehen.

Zentrale Kultur-Anlaufstelle

Ein solches Kultur- und Kreativzentrum auf einer ca. 600 Quadratmeter großen Fläche im Erdgeschoss des ehemaligen Donaukurier-Gebäudes würde zudem aktiv zur Belebung der Innenstadt beitragen und der Kultur- und Kreativszene eine zentrale Anlaufstelle im Herzen der Innenstadt zuweisen, wie es beispielsweise das „Degginger“ für die Stadt Regensburg bereits ist, nämlich ein Ort, der als Treffpunkt und Schaufenster für Kreativwirtschaft und Kul-

tur dient und auch ein öffentliches Café mit Bar bereithält. Dadurch könnten auch in Ingolstadt optimale Rahmenbedingungen entstehen, um sowohl den direkten Austausch zwischen den kulturellen und kreativen Disziplinen zu ermöglichen, als auch einen Ort für die Durchführung niederschwelliger Projekte wie Ausstellungen, Lesungen, aber auch Wahlen, Bürgerbeteiligungsveranstaltungen oder Real-Labore zu schaffen.

Freistaat unterstützt Projekt

Der geschätzte Kostenrahmen (Planungskosten über alle Leistungsphasen der Errichtung des Zentrums im Erdgeschoss) beläuft sich auf 120.000 Euro brutto (ohne Baukosten). In ersten Vorgesprächen mit dem Eigentümer wurde besprochen, dass die Stadtverwaltung die Sanierung der Erdgeschosszone eigenständig durchführen und die hierfür anfallenden Kosten tragen solle. Nun wird vom Kulturreferat und dem Wirtschaftsreferat gemeinsam ein grundlegendes Betriebskonzept entwickelt, da es sich sowohl um eine Maßnahme der Wirtschaftsförderung, als auch um eine Maßnahme des kulturellen Bereichs handelt. An der Finanzierung des Betriebs ist die Kultur- und Kreativwirtschaft angemessen zu beteiligen. Das Projekt wird voraussichtlich mit Mitteln aus der Städtebauförderung finanziell unterstützt. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat zur aktiven Unterstützung kreativer Projekte, die die Zukunft der Innenstädte attraktiv gestalten wollen, das Förderprogramm „Innenstädte beleben“ aufgelegt. Im Zuge dessen können bauliche Investitionen in leerstehenden Erdgeschosslagen zur Nachnutzung durch Kultur und Gewerbe etc. gefördert werden. Für die Umsetzung der Maßnahmen wird ein erhöhter Fördersatz von 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben gewährt. Die Verwaltung hat aufgrund des kurzfristigen Anmeldeverfahrens das Projekt bereits bei der Regierung von Oberbayern angemeldet und wurde in die Liste der Programmkommunen aufgenommen. Der Stadt Ingolstadt wurden zur Realisierung der geplanten Maßnahmen im Bereich der Altstadt insgesamt 1,12 Mio. Euro in Aussicht gestellt.



Das ehemalige Donaukurier-Gebäude bietet auf ca. 600 Quadratmetern Platz für die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Foto: Michel

Blaulicht

Als Taucher bei der Feuerwehr

In Eigenregie wurden Feuerwehrtaucher und Lehrtaucher erstmals in Ingolstadt geprüft



Im See und im Pool: Bis zur Prüfung müssen die Taucher unzählige Tauchgänge absolvieren.

Fotos: Berufsfeuerwehr Ingolstadt

Der Aufgabenbereich einer Feuerwehr ist vielfältig und reicht vom Brandeinsatz bis zur technischen Hilfeleistung. Neben den klassischen Pflichtaufgaben gehören zu einer modernen Berufsfeuerwehr auch Spezialeinheiten wie die Höhenrettungsgruppe oder die Feuerwehrtaucher der Feuerwehr Ingolstadt. Letztere hat in den vergangenen Monaten Zuwachs bekommen. In Eigenregie wurden Feuerwehrtaucher und Lehrtaucher erstmals in Ingolstadt geprüft.

Tauchergruppe seit 1998

Seit Oktober 1998 stellt die Berufsfeuerwehr Ingolstadt eine Tauchergruppe für den Rettungseinsatz am und im Wasser. Besetzt mit vier ausgebildeten Feuerwehrtauchern, darunter ein Tauchereinsatzführer, ein Signalmann, ein Einsatz- und ein Sicherheitstaucher, ist die Einheit für die technische Hilfe, zur Menschenrettung oder Personensuche unter Wasser stets bereit. Die aktuell aus 24 Feuerwehrtauchern bestehende Gruppe wurde im Oktober um fünf Feuerwehrtaucher und zwei Feuerwehrlehrtaucher verstärkt. Für die Taucher-

anwärter gab es die ein oder andere Hürde während der Ausbildung zu meistern.

Praxis und Theorie

Matthias Koch, frisch ausgebildeter Feuerwehrtaucher, berichtet über die Ausbildung zum Feuerwehrtaucher: „Eine jede Karriere als Feuerwehrtaucher beginnt zunächst mit der medizinischen Untersuchung und mit einem Schnuppertauchgang. Der Arzt überprüft die Tauglichkeit für die Tätigkeit unter Wasser, zum Beispiel kann es hier Schwierigkeiten mit dem Druckausgleich geben. Beim Schnuppertauchen hat man dann die Möglichkeit ein erstes Gefühl fürs Tauchen zu bekommen. Steht fest, dass man geeignet ist, geht es für alle in die Druckkammer auf der Feuerwache 5 in München. In der Kammer wird eine Tauchtiefe von bis zu 20 Metern simuliert. Sollte ein zukünftiger Anwärter hier Schwierigkeiten bekommen, endet die Reise. Andernfalls ist mit der Druckkammer die letzte Hürde für den Beginn der Ausbildung genommen. Dann geht es für zwei Wochen auf den Grundlehrgang an die Feuerwehrakademie nach Koblenz.

Dort werden die praktischen und theoretischen Kenntnisse vermittelt. Im Anschluss werden Tauchgänge an den Gewässern in und um Ingolstadt gesammelt. Sobald jeder Anwärter seine Tauchgänge zusammen hat, geht es in die Prüfung. Für uns konnte diese in diesem Jahr zum ersten Mal in Ingolstadt durchgeführt werden.“

Prüfung in Ingolstadt

Wolfgang Clus, Leiter des Tauchwesens der Berufsfeuerwehr Ingolstadt, freut sich über die neuen Taucher: „Nach den vielen abgehaltenen Unterrichtsstunden, langer Vorbereitung und unglaublich vielen Tauchgängen sind wir nun froh, dass wir erstmals in der Geschichte der Berufsfeuerwehr Ingolstadt Lehrtaucher und Feuerwehrtaucher bei uns im eigenen Haus prüfen konnten. Auch ist jedes Mitglied unserer Tauchergruppe froh über die fünf neuen Taucher, die nun allen unter die Arme greifen. Somit ist ab jetzt wieder alles bereit für die nächste Gruppe von Anwärtern, die inzwischen bereits beim Schnuppertauchen mit am Start waren und bald in die Druckkammer nach München dürfen.“

Kultur

Schauspiel unterm Baum

Stadttheater: Geschenkideen für Kurzentgeschlossene – und Tipps für die Feiertage



Der Weihnachtsklassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“.

Foto: Jochen Klenk

Kultur heißt Gemeinschaft – auch, wenn einige sich erst wieder daran gewöhnen müssen, sich mit vielen anderen Menschen in einem Raum wohlfühlen. Dabei ist dieses Zusammensein etwas Wunderbares, etwas Elementares, etwas, das über schwere Momente hinweghelfen kann. So sorgt das Stadttheater Ingolstadt auch über die Feiertage für besondere Theatererlebnisse. Wer noch eine kurzfristige Geschenkidee sucht, findet im aktuellen Spielplan sicher eine Anregung.

Weihnachten im Theater

Seit vielen Jahren stimmt die American Drama Group Europe das Ingolstädter Publikum mit ihrem beliebten Gastspiel „A Christmas Carol“ auf Weihnachten ein. Das auf Charles Dickens basierende Stück in englischer Sprache ist am Donnerstag, 23. Dezember, im Großen Haus zu sehen. Der Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gehört für viele zu den Feiertagen dazu. Das Stadttheater hat die Geschichte über eine junge Frau, die sich mit tierischer Hilfe das Herz des Prinzen erobert, auf die Bühne gebracht: Am 26. Dezember ist das Stück im Großen Haus zu sehen –

für alle ab 6 Jahren. In „jedermann (stirbt), dem zeitgenössischen Gauklerspiel von Ferdinand Schmalz, schaut der Tod bei der Gartenparty eines erfolgreichen Börsenspekulanten vorbei. Eine etwas andere Feier nach dem besinnlichen Weihnachtsfest – am 27. und 28. Dezember im Großen Haus. Mit „In den Gärten oder Lysistrata Teil 2“ erschuf Sibylle Berg eine Welt, in der es nicht einmal für die Fortpflanzung noch Kerle braucht und Paarbeziehungen nur Relikte einer vergangenen Epoche sind. Am Mittwoch und Freitag, 29. und 31. Dezember, im Kleinen Haus zu beschmunzeln. Nach dem gleichnamigen Drehbuch spielt die Kleinbürgertragödie „Lola“ am Donnerstag, 30. Dezember, im Großen Haus. Lola verdient sich Ende der 50er-Jahre ihr Geld als Prostituierte in dem Freudenhaus, in dem alle wichtigen Würdenträger einer bayerischen Kleinstadt ein- und ausgehen. Ausgerechnet der rechtschaffene Baudezernent Herr von Bohm verliebt sich in die schöne Lola, ohne von ihrem Beruf zu wissen.

Gastspiel & Muscial

Das Chiemgauer Volkstheater bringt am

Mittwoch, 29. Dezember, die Komödie „Alter schützt vor G'sundheit nicht“ von René Heinersdorff als Gastspiel ins Große Haus. Schafft es Günther, das Familienunternehmen zu retten, indem er sich als Pflegefall ausgibt, obwohl er eigentlich in bester Verfassung ist? Ein musikalisches Schmankerl zum Jahresausklang: In „Der kleine Horrorladen – Little Shop of Horrors“ wuchern am Silvesterabend am Freitag, 31. Dezember, unaufhaltsam anarchistische Triebe und mörderische Gelüste.

Programm für Kinder

Auch für das junge Publikum findet sich über die Feiertage einiges im Programm: am Dienstag, 28. Dezember, „Die Verwandlung“ nach Franz Kafka über die Metamorphose eines braven Angestellten in einen Käfer (ab 14), am Mittwoch, 29. Dezember, „Der schaurige Schusch“, der gar nicht so schaurig ist (ab 3), und am Donnerstag, 30. Dezember, „Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin“ über die Abenteuer zweier Spielzeuge, die keiner mehr haben will (ab 7).

Das Theater sucht Dich!

Das Stadttheater sucht Bürger und Bürgerinnen mit deutsch-russischer / russisch-deutscher (Spät-)Aussiedler-Geschichte jeden Alters für das Theaterprojekt „Zwei vor und eins zurück oder – Wenn der Rock, den du trägst, älter ist als du.“ Vorerfahrungen auf der Bühne sind nicht nötig, auch Sprache ist kein Hindernis. Die Proben werden mit einer Aufwandsentschädigung vergütet und finden vorwiegend am Abend oder am Wochenende statt. Die Premiere ist für den 30. April 2022 geplant. Es folgen weitere Vorstellungen. Wer sich vorstellen kann, mitzumachen und noch mehr Informationen dazu haben möchte, kann sich hier melden: teresa.gburek@ingolstadt.de oder unter: 0841-305/47240.

Bürgerbeteiligung

Unsere Bezirksausschüsse

Heute: Der Bezirksausschuss X - Süd

Was macht ein BZA?

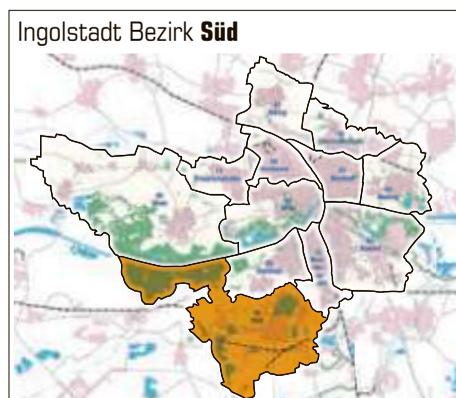
Die Ingolstädter Bezirksausschüsse gibt es seit 1967. Bayernweit ist die Stadt Ingolstadt die einzige Stadt, die Bezirksausschüsse freiwillig eingeführt hat. Die Bezirksausschüsse sind zuständig für die stadtteilbezogenen Angelegenheiten. Ihnen stehen bestimmte Unterrichts- und Anhörungsrechte zu. Für die Ingolstädter Bürger besteht die Möglichkeit sich aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen. Ebenso können Anträge gestellt und mündlich in der Sitzung erläutert werden.

Die Mitglieder des BZAs

Tanja Stumpf (Vorsitzende), Jakob Rößler (1. Stellv.), Werner Fink (Schriftführer), Dr. Winfried Frey, Renate Froschmeier, Karl Grabendorfer, Michael Hochkirch, Josef Kroll, Simon Meilinger, Christina Möser, Ralf Netter, Sybille Nix, Manfred Spinnler, Johann Stückle.

Aktuelle Themen im BZA

Der BZA Süd ist Ansprechpartner für die Bürger von Zuchering, Hagau, Seehof, Winden und Spitalhof, Ober- und Unterbrunnenreuth und versucht, alle Ortsteile noch lebenswerter zu gestalten sowie bei seinen Entscheidungen die Auswirkungen auf den gesamten Stadtbezirk im Blick zu behalten. Ein großes Projekt, das der BZA aktuell in Angriff genommen hat, ist die Errichtung eines Bewegungsparcours in Zuchering westlich des Kempesees. Außerdem setzt er sich für die barrierefreie Umgestaltung des Kirchplatzes einschließlich des dazu gehörenden Kreuzungsbe-



Vorschläge für den Bürgerhaushalt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Bezirksausschüsse ist der so genannte Bürgerhaushalt. Für kleinere Maßnahmen stehen Gelder zur Verfügung, die zur Wohnumfeldverbesserung im je-

weiligen Stadtbezirk genutzt werden können. Bürgern wird damit eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung des städtischen Haushalts ermöglicht. Weitere Infos: www.ingolstadt.de/bza.

reichs ein. Schon seit einigen Jahren drängt der BZA darauf, dass das brachliegende AWO-Gelände im Zucheringer Wald wieder sinnvoll genutzt wird. Doch das wichtigste Thema, das den BZA bestimmt noch über einen langen Zeitraum beschäftigen wird, ist der geplante Ausbau der B 16.

Das hat der BZA erreicht

Großen Wert legt der BZA X auf die Sanierung und Aufwertung der Spielplätze im gesamten Stadtbezirk. Genauso am Herzen liegt ihm die Unterstützung der ortsansässigen Kindergärten, der Grundschule Zuchering, der Feuerwehren und der Ortsvereine. Das bisher umfangreichste Projekt war die Realisierung eines Dorfplatzes in Hagau, bei der der BZA genauso wie die Hagauer Bürger intensiv eingebunden wurden. Im Zucheringer Friedhof wurden bzw. werden auf Veranlassung des BZA verschiedene Maßnahmen umgesetzt: Die Schaffung von zusätzlichen Urnengrabstätten, insbesondere von Baumurnengräbern und einer Urnengemeinschaftsanlage, sowie die Umgestaltung der Wege zur Beseitigung von Stolperfallen und zur besseren Nutzung mit Gehhilfen. Auch die erforderliche Sanierung der Kapelle an der Wasserkelchstraße in Hagau ist mit Unterstützung des BZA und von engagierten Hagauern schnell erfolgt. Vom BZA vorgeschlagene zusätzliche Baumpflanzungen im Rahmen des 1-Millionen-Bäume-Projekts hat das Gartenamt zügig umgesetzt.

Dafür wird der Bürgerhaushalt verwendet

Dem BZA Süd stehen jährlich etwa 67.000 Euro zur Verfügung, womit seit 2019 u. a. folgende Maßnahmen bezuschusst worden sind: Errichtung eines Dorfplatzes in Hagau (insgesamt 70.000 Euro), Umbau



Insgesamt 70.000 Euro aus dem Bürgerhaushalt investierte der BZA Süd für die Errichtung eines Dorfplatzes in Hagau. Foto: BZA Süd

der Landeskreuzung in Unterbrunnenreuth (Kreisel), Aufwertung der Spielplätze „Am Oberen Anger“ und „Ika-Freudenberg-Straße“, Aufstellen von zusätzlichen Fahrradständern und Ruhebänken an verschiedenen Stellen im Stadtbezirk, Installation einer Beleuchtung des Verbindungsfußwegs zwischen Robert-Koch- und Hubmaierstraße, Errichtung einer Querungshilfe in der Karlskroner Straße sowie eines Stromanschlusses für Veranstaltungen am Kirchplatz (Baderbickl) in Zuchering, Beteiligung beim Kauf eines Minispielfelds am Schulzentrum Südwest und eines historischen Bahnfeuerwehrfahrzeugs sowie Aufstellen von Informationstafeln in den Ortsteilen und historisch bedeutenden Stellen im Süden.

Hier wird getagt

Der BZA Süd tagt hauptsächlich abwechselnd im Sportheim des SV Zuchering, Seehof 17, und im Dorfstadel Brunnenreuth, Robert-Koch-Straße 60. Es fanden auch schon Sitzungen im Feuerwehrhaus Hagau statt.

ITK

Alle Jahre wieder...

...und Sie wissen nicht, was Sie Ihren Liebsten zum Weihnachtsfest schenken sollen?

Kein Problem, die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) lädt alle Gäste und Ingolstädter BürgerInnen zum Weihnachts-shopping ein! Die Tourist Information am Rathausplatz bietet dafür ein vielfältiges Sortiment an exklusiven Ingolstadt-Geschenken für jeden, der die Donaustadt im Herzen trägt und zur Weihnachtszeit ein Stück davon an Freunde, Verwandte und Bekannte verschenken möchte.

Eine besondere Geschenkidee sind in diesem Jahr die edlen Spirituosen aus der Holled'Auer Hopfenmanufaktur. Ob als Secco, Likör oder Bockbier – direkt aus der Region überzeugen alle mit einem einzigartigen Geschmackserlebnis.

Ebenfalls neu im Sortiment ist ein Ingolstadt-Regenschirm. Stylish und praktisch zugleich, ist der mit einem stilisierten Stadtwappen sowie dem Schriftzug „Stadt Ingolstadt“ auf edlem, dunkelgrauen Hintergrund verzierte Stockschild ein unverzichtbarer Begleiter bei einem Altstadt-rundgang oder Museumsbummel bei Wind und Wetter.

Darüber hinaus gibt es vom Brettspiel über Motivtassen bis hin zu Sammlerstücken wie dem INVG-Modellbus für jeden Geschmack das passende Geschenk.

Die ITK freut sich auf Sie, montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr, und samstags von 10

bis 14 Uhr. Damit ihr Besuch in der Tourist Information zu einem Erlebnis wird, aber auch entspannt und sicher abläuft, achten wir selbstverständlich auf alle geltenden coronabedingten Hygiene-, Abstands- und Sicherheitsregeln.

Wer seinen Weihnachtseinkauf lieber von zu Hause aus machen möchte, der muss nicht auf die Angebote der Tourist Information verzichten: Über den Online-Shop unter www.souvenirs-ingolstadt.de lassen sich alle Geschenkideen auch bequem über den eigenen Computer oder das Smartphone bestellen. Lassen Sie sich virtuell von den Geschenkideen aus der Tourist Information inspirieren – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.



COM-IN

Glasfaser bis in die Wohnung

COM-IN mit dem Siegel „Echte Glasfaser - BREKO zertifiziert“ ausgezeichnet

Die COM-IN Telekommunikations GmbH wurde als erstes und einziges Unternehmen in Ingolstadt mit dem Siegel „Echte Glasfaser“ des Branchenverbands BREKO ausgezeichnet.

COM-IN ist ausgezeichnet - Zertifikat „Echte Glasfaser“

Die COM-IN ist der vertrauenswürdige, kompetente und verlässliche Glasfaserpartner in Ingolstadt. Das bestätigt nun das Qualitätssiegel „echte Glasfaser“ des BREKO: nur mit echter Glasfaser, also der Glasfaser bis in das Zuhause, profitiert man langfristig von allen Vorteilen einer hochbitratigen Breitbandversorgung.

Ein Großteil der Gebäude von Ingolstadt ist bereits durch die COM-IN mit einem Glasfaseranschluss an das gigaschnelle Internet über das stadteigene Netz angeschlossen. Mehr als 15.000 Kunden schenken der COM-IN bereits ihr Vertrauen.

Die COM-IN bietet mit den Glasfaser-Tarifen Ingolstädter Standard 250, 500, 1000 für jedes Bedürfnis eine optimale Lösung. Auch die Glasfaser-Inhaus-Installation ist in der Regel ohne zusätzliche Kosten im Tarif enthalten.

Digitalisierung - Ja, bitte!

Die Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen als Hauptschlargument der Digitalisierung ist zu einem entscheidenden Faktor im Wettbewerb der Regionen geworden. Und zwar längst nicht nur für die „Generation Online“ oder hoch-digitalisierte Unternehmen, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Unternehmen, die Verwaltung und weitere wichtige Einrichtungen. Die Menge der Daten, die über das Internet übertragen werden, steigt rasant schnell an. Immer mehr Geräte im Haushalt sind miteinander vernetzt. Mit einem Glasfaseranschluss im Gebäude beziehungsweise der Wohnung sind Bandbreiten im Gigabitbereich kein Problem. Und das nicht nur im Download, sondern auch im Upload. Nach oben sind den Bandbreiten praktisch keine Grenzen gesetzt. Die Internetverbindung bleibt auch dann stabil, wenn alle Parteien im Mehrfa-



COM-IN wurde ausgezeichnet: Mit einem Glasfaserhausanschluss der COM-IN schon jetzt bereit für die Zukunft. Bild: Adobe Stock

milienhaus oder alle Nachbarn gleichzeitig surfen. Den sogenannte Shared-Medium-Effekt anderer Anbieter gibt es bei Glasfaser nicht.

Zukunftssicher und nachhaltig

Ein Glasfaser-Hausanschluss ist eine Investition für die Zukunft! Einmal installiert, muss man sich um den Internetzugang für die nächsten Jahrzehnte keine Gedanken mehr machen. Außerdem bietet ein Glasfaseranschluss nicht nur Sicherheit für die Zukunft, sondern steigert den Wert einer Immobilie um etwa fünf bis acht Prozent.

Auch wichtig: Glasfaser ist die klimafreundlichste Art der Datenübertragung. Im laufenden Betrieb verbrauchen Glasfasernetze deutlich weniger Energie als kupferbasierte Anschlüsse. Zudem ist der CO₂-Verbrauch, zum Beispiel bei datenintensiven Anwendungen wie der Nutzung von Streamingdiensten, deutlich geringer.

COM-IN berät persönlich und nah

Im **Kundencenter in der Mauthstraße 4**, im Herzen Ingolstadts, stehen die Glasfaserexperten gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 10 - 18 Uhr

und Samstag von 9 bis 13 Uhr. Natürlich werden beim Besuch des Kundencenters alle geltenden Hygieneregeln beachtet. Telefonisch ist die COM-IN 7 Tage die Woche, Tag und Nacht über die **kostenfreie Servicenummer 0800 841-1000** erreichbar.

Auch individuelle Beratungstermine Zuhause gehören zum Service der COM-IN.

Zögern Sie nicht und kontaktieren die Glasfaserspezialisten der COM-IN!

Informationen zum BREKO

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (BREKO) repräsentiert den Großteil der deutschen Festnetz-wettbewerber. Seine Mitglieder setzen klar auf die zukunftssichere Glasfaser und zeichnen sich aktuell für fast 70 Prozent des wettbewerblichen Ausbaus mit direkten Glasfaseranschlüssen (FTTB - Fiber to the Building/FTTH - Fiber to the Home) in Deutschland verantwortlich.

Kulturamt

Start dialektig

Das Mundartfestival geht in die 5. Runde



Der Tölzer Knabenchor gehört zu den berühmtesten und erfolgreichsten Knabenchören der Welt und bildet den Abschluss von dialektig21.

Foto: Othmar Seehauser

Voriges Jahr machte Corona dem Mundartfestival dialektig21 einen Strich durch die Rechnung. Dafür rollt die Mundartwelle heuer umso kräftiger durch die Stadt und die Künstler/-innen bringen die alpenländische Liedkultur auf die Bühnen der Stadt, ohne dabei „tümelig“ oder anachronistisch aufzutragen.

Zum ersten Mal präsentiert dialektig21 von Montag, 29. November, bis Sonntag, 19. Dezember, die Künstler/-innen an drei Spielorten der Stadt: das Kulturzentrum neun, die Neue Welt und der Festsaal des Stadttheaters.

Den Auftakt gestaltet Norbert Schneider & Band (Montag, 29. November, 20 Uhr, Kulturzentrum neun). Der Wiener gehört zu den vielseitigsten Sänger/-innen und Musiker/-innen, die Österreich zu bieten hat: Mit seiner Gitarre und seiner drei Oktaven umfassenden Stimme erschafft er eine Brücke zwischen den verschiedensten Musikstilen. Der eigensinnige Austropop des „besten Liveacts Österreichs“ mit Einflüssen aus den unterschiedlichsten Genres sowie seine fulminante acht-köpfige Band sorgen für ein einmaliges musikalisches Erlebnis.

Unter dem Titel „Musik für Flugräder“ bringen Maxi Pongratz, Micha Acher & Verstärkung (Mittwoch, 1. Dezember, 20 Uhr, Neue Welt) ihren persönlichen Soundtrack zu den filmisch festgehaltenen Flugversuchen Gustav Mesmers auf die Bühne. Die Musiker/-innen der Verstärkung haben eine schwer zu überbietende Ahnung von Musik und die komplette Aufzählung der Kapellen, die sie ansonsten verstärken oder verstärkt haben, würde, wie man in Bayern sagt, auf keine Kuhhaut gehen.

Eigentlich gibt es nach 25 Jahren im Showgeschäft nichts mehr, was man über Attwenger (Donnerstag, 2. Dezember, 20 Uhr, Neue Welt) noch sagen müsste. Versucht man, ein Fazit über ein Vierteljahrhundert Popgeschichte mit sieben Studioalben zu setzen, dann könnte man es wie folgt versuchen: Attwenger sind ein österreichisches Groove-Slang-Punk-Duo. Zwischen diesen Welten bewegen sich diese Trikont-Urgesteine. Was bleibt? Wunderbare, kraftvolle und gern auch mal brachiale Musik zwischen alternativer Popkultur & alpenländischer Tradition mit Akkordeon, Schlagzeug und Gesang.

Auch drei Jahre nach ihrem Debütalbum lassen Pam Pam Ida (Freitag, 3. Dezember, 20 Uhr, Kulturzentrum neun) alle Schultern tanzen. Ob zu zehnt mit Streichquartett oder im praktischen Pop-Band-Sechserpack: Die Band um die außergewöhnliche Frontfigur Andreas Eckert erfindet auch mit ihrem dritten Album FREI Pop aus Süddeutschland neu. Pam Pam Ida versöhnen durch ihre Eigenartigkeit die Bavarian Wave mit avantgardistischer Popmusik. Hier wird lieber mit unzähligen verschiedenen Instrumenten gespielt als mit Bayern-Klischees.

Bei der „Bayerischen Volksimpro“ (Sonntag, 5. Dezember, 20 Uhr, Neue Welt) trifft Improvisationstheater auf bayerische Lebensart. Die Impro-Schauspieler und Musiker des fastfood theaters lassen auf der Bühne Geschichten rund um das Thema Bayern entstehen: von Kroetz bis Komödienstadt, von Gstanzl bis Bauernschwank. Die Spieler verblüffen durch die liebevolle Art und Weise, mit der sie die bayerische Lebensart humorvoll und gleichzeitig dramatisch auf die Schippe nehmen. Spontan, humorvoll, dramatisch. Sie wollen Songs, Gags und Dance Moves zu Ihrem Sommer-

spritzer? Und ein wenig prickeln darf es auch noch? Dann sind Sie bei der „Leonhardsberger & Schmid Show“ (Freitag, 10. Dezember, 20 Uhr, Kulturzentrum neun) genau richtig! Der oberösterreichische Entertainer spielt, singt und tanzt sich für Sie durch einen berausenden Abend voller Überraschungen. Sein Augsburger Kompagnon zaubert die Musik dazu. Willkommen in der wunderbaren Welt von Leonhardsberger und Schmid.

Seit über zwölf Jahren prägt Der Nino Aus Wien (Donnerstag, 16. Dezember, 20 Uhr, Kulturzentrum neun), österreichischer Liedermacher und Literat, die deutschsprachige Musikszene mit seiner ureigenen Form des ‚Wienerlieds‘ und seinem ‚Hirschstettner Soul‘. Als „der beste junge Liedermacher des Landes“ und der „Bob Dylan vom Praterstern“ wurde er durch den Falter betitelt.

Weiter geht es mit Alma (Freitag, 17. Dezember, 20 Uhr, Neue Welt), die der traditionellen Volksmusik ein modernes, lässiges Gewand übergeworfen haben, ohne sie dabei zu verkleiden: Julia, Matteo, Marlene, Evelyn und Marie-Theres spielen Geige, Bass und Akkordeon, sie singen und jodeln, beschwingt und humorvoll, gefühlvoll und melancholisch.

Zur passenden Zeit, der Weihnachtsabend steht kurz vor der Tür, präsentiert der Tölzer Knabenchor (Sonntag, 19. Dezember, 20 Uhr, Festsaal Stadttheater) die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff und die Alpenländische Weihnacht. Der Tölzer Knabenchor gehört zu den berühmtesten und erfolgreichsten Knabenchören der Welt und bestreitet mehr als 150 Konzert- und Opernauftritte im Jahr. Dieses Konzert bildet gleichzeitig den Abschluss von dialektig21.

Wir danken den Sponsoren, der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt sowie unserem Medienpartner Bayern 2, ohne deren Engagement dieses Festival in solch einer hohen Qualität nicht möglich wäre.

Tickets sind erhältlich an den bekannten Vorverkaufsstellen: der Ticketservice im Westpark Ingolstadt, die Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19), im Achtzig20 GmbH co. Schanzer Ludwig Store (Theresienstr. 13), Ticket Regional und Eventim.

Informationen zu dialektig21 gibt es unter: www.neun-ingolstadt.de



Bei Pam Pam Ida wird lieber mit unzähligen verschiedenen Instrumenten gespielt als mit Bayern-Klischees.

Foto: Maria Bayer



Seit über zwölf Jahren prägt Der Nino Aus Wien die deutschsprachige Musikszene mit seiner ureigenen Form des ‚Wienerlieds‘ und seinem ‚Hirschstettner Soul‘.

Foto: Michael Lieber

INVG

Antivirale Schutzbeschichtung in Bussen

Sicherheitsniveau im Ingolstädter ÖPNV dadurch noch weiter erhöht

Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden viele Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit in den Bussen der INVG zu erhöhen. Hierzu zählen ein intensiviertes Hygienekonzept mit täglicher Desinfektion aller Kontaktflächen, FFP-Maskenpflicht in allen Bussen und Bahnen sowie das häufige Durchlüften an den Haltestellen.

Jetzt gibt es eine weitere Neuerung, die das hohe Sicherheitsniveau im Ingolstädter ÖPNV nochmals steigert: Die Beschichtung aller Haltestangen und sonstiger Kontaktflächen im Bus mit der antiviralen Schutzschicht Dyphox. Als erstes Busunternehmen in der Region hat die Fa. Reisebüro Stempfl sämtliche Fahrzeuge mit die-



sem Standard ausgerüstet. Monika Wallhäußer, Inhaberin und Geschäftsführerin des Traditionsunternehmens Stempfl: „Die antivirale Schutzschicht ist eine weitere Maßnahme, um für unsere Fahrgäste das Busfahren noch sicherer und attraktiver zu machen. Der Fahrgast und seine Sicherheit stehen an erster Stelle.“

Auch INVG-Geschäftsführer Dr. Robert Frank begrüßt die Initiative und hat die Ausrüstung der kommunalen Busse vorangetrieben: „Über 90% der gesamten Ingolstädter Busflotte sind schon in den letzten Wochen mit der antiviralen Schutzschicht ausgerüstet worden – die übrigens nicht nur gegen das Coronavirus schützt, sondern auch andere Keime inaktiviert. Wir werden diesen neuen Hygiene-Standard im Sinne der Gesundheit unserer Fahrgäste auch in der Nach-Corona-Zeit fortführen.“

Die antivirale Schutzschicht ist ein innovatives Produkt der Fa. Dyphox aus Regensburg. Der auf die Oberflächen aufgetragene Klarlack enthält einen speziellen Photokatalysator, der durch Lichtenergie den Luftsauerstoff anregt und dieser Keime und Erreger abtötet. Die Dyphox Technologie wurde ursprünglich für die Krankenhaus-Forschung entwickelt, ist unter realen Bedingungen nachgewiesen wirksam, setzt zudem keine Wirkstoffe frei, bildet keine Resistenzen und ist damit komplett nachhaltig im Sinne der Unbedenklichkeit.



stay safe.

Flächen durch Dyphox® geschützt!

KEINE CHANCE FÜR VIREN U. KEIME!

Liebe Fahrgäste,
alle **Griffflächen** im Bus sind dauerhaft mit einer **antiviralen Schutzschicht** behandelt – für eine **sichere Fahrt.**

Mehr Informationen zu unseren Schutzmaßnahmen finden Sie unter www.invg.de
Zusätzliche Informationen zur antiviralen Schutzschicht finden Sie auf www.dyphox.com

Ihre Sicherheit ist unser oberstes Gebot!

STADTBUS INGOLSTADT



Bürgermeisterin Kleine, zugleich Vorsitzende des INVG-Aufsichtsrats, sieht die zusätzliche Hygienemaßnahme als flankierendes Element zur Verbesserung der Attraktivität des ÖPNV insgesamt: „Die

Stadt Ingolstadt bekennt sich auch und gerade in der derzeitigen schwierigen Lage zu einem hochwertigen ÖPNV – wir investieren in ein gutes Liniennetz, klimafreundliche Busse und in höchste Stan-

dards für die Sicherheit und Gesundheit unserer Fahrgäste, der Aufsichtsrat der INVG hat hierzu klar die Richtung vorgegeben.“

3G-Regel in Bussen und Bahnen Geimpft, genesen, aktuell getestet

In den Verkehrsmitteln im öffentlichen Nahverkehr gilt ab sofort die 3G-Regel. Nur geimpfte, genesen oder aktuell getestete Personen ohne coronatypische Symptome dürfen Busse und Bahnen nutzen. Kinder unter sechs Jahren sowie Schülerinnen und Schüler bis 18 Jahre sind von der 3G-Regel ausgenommen.

Nachweis, stichprobenhafte Kontrollen

ÖPNV-Kunden müssen auf Verlangen nachweisen können, dass sie geimpft, genesen oder aktuell getestet sind. Schnelltests (nicht älter als 24 Stunden, kein Selbsttest) sind für den Getesteten-Nachweis ausreichend. Ein gültiger Schülerschein dient Schülerinnen und Schülern als Nachweis. Die Einhaltung der Regelung wird von den staatlichen Ordnungsbehörden stichprobenhaft kontrolliert.

FFP2-Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr

In Bussen und Bahnen sowie in Bahnhofsgebäuden – gilt weiterhin eine FFP2-Maskenpflicht (oder gleichwertiger Standard). Für Kinder und Jugendliche zwischen dem sechsten und dem 16. Geburtstag ist eine medizinische Gesichtsmaske („OP-Maske“) ausreichend.

Während des Aufenthalts im INVG-Kundenzentrum gilt ebenfalls die FFP2-Maskenpflicht.

Ver- und Entsorgung

Alles nur Müll, oder?

Kommunalbetriebe bieten Service rund um den Abfall

Das Altpapier stapelt sich schon wieder und die Abfalleimer im Haus quellen über. Spätestens dann sollte man sich um die Müllentsorgung kümmern. Gut dabei ist, dass in Ingolstadt der meiste Abfall direkt vor der Haustüre abgeholt wird. Für alles andere gibt es kommunale Abgabestellen wie beispielsweise Wertstoffhöfe oder Wertstoffinseln. Für einen reibungslos funktionierenden Entsorgungskreislauf sorgen das ganze Jahr über die Ingolstädter Kommunalbetriebe. Dabei bieten sie mehr Service als man auf den ersten Blick erkennt.

Mit dem Drei-Tonnen-Abholssystem der Kommunalbetriebe für Restmüll, Biomüll

und Altpapier sowie der Gelben Sack-Abholung des Dualen Systems für Verpackungsmüll, werden vier Abfallfraktionen regelmäßig vor der Haustüre abgeholt. Meist auf kurzem Weg erreichbar sind die im Stadtgebiet verteilten 111 dezentralen Wertstoffinseln. Dort können über die Sammelcontainer Alttextilien und Altglas entsorgt werden. An einigen dieser Wertstoffinseln stehen zusätzliche Container für die Sammlung von Kleinelektroschrott. Auch angemeldeter Sperrmüll wird vor der Haustüre eingesammelt.

Bequem ist auch der Mülltonnen-Vorholservice im engeren Stadtgebiet. Dabei holen die Müllwerker bei der Tonnenentlee-

rung die Abfalltonnen sogar bis zu fünfzehn Meter vom Grundstück. Hierfür müssen die Abfalltonnen nur frei zugänglich sein, die Bürger müssen sich weiter um nichts kümmern. Historisch bedingt wird dieser Service im eingemeindeten Stadtgebiet nicht angeboten.

Das Servicepaket Abfallwirtschaft fängt jedoch nicht erst bei der regelmäßigen Entleerung an, sondern bereits bei der Konzeption der Mülltonnen. Die Kommunalbetriebe bieten eine Vielfalt an buchbaren Tonnengrößen an. Hierbei lohnt sich eine sinnvolle Abfalltrennung, denn die Gebührenhöhe richtet sich nach der Größe der Restmülltonne. Folglich bedeutet weniger



Ein uneingeschränkt nutzbarer Gehweg kommt allen Fußgängern zugute. Zudem verringert sich die Unfallgefahr, besonders für Kinder und Senioren. Deshalb gilt in Gebieten ohne Vorholservice: Abfalltonnen nach der Leerung wieder zügig zurückstellen

Foto: INKB

Ver- und Entsorgung

Restmüll auch weniger Gebühren. Für die Sammlung von Bio- und Papiermüll stellen die Kommunalbetriebe ohne Zusatzkosten Abfalltonnen bereit.

Ferner können bei den kommunalen Wertstoffhöfen und in der Problemmüllsammelstelle Elektroschrott, Problemmüll, Sperrmüll und viele weitere Wertstoffe abgegeben werden.

Außerdem stehen den Ingolstädtern für die Sammlung von Bioabfällen im Haushalt Papiertüten zur Verfügung. Die Kommunalbetriebe geben in ihren Wertstoffhöfen und Servicecentern auch zusätzliche Gelbe Säcke aus. Mit diesen Leistungen ergibt sich Stück für Stück ein Servicepaket, welches speziell auf Ingolstadt zugeschnitten ist.

„Wir verstehen uns als Dienstleister und haben in Ingolstadt das kommunale Abfallkonzept mit vielen zusätzlichen Serviceleistungen ausgebaut. Dabei möchten wir die Abfallentsorgung für die Bürger so einfach und bequem wie möglich gestalten. Einen Gewinn zu erzielen ist dabei nicht unser Ziel“, so Dr. Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe. Die Kosten, die für die kommunale Abfallwirtschaft anfallen, werden über Gebühren gedeckt. Dabei kalkulieren die Kommunalbetriebe die Abfallgebühren kostendeckend und erwirtschaften keinen Gewinn. Kosten fallen an für den Fuhrpark, das Personal, die Abfalltonnen und die Entsorgungskosten des Abfalls.

Tipp der Abfallberater:

Besser Müll vermeiden als Müll produzieren. Mit der Verwendung von Mehrwegwindeln lässt sich das Abfallaufkommen verringern. Die Kommunalbetriebe fördern seit 2020 den Kauf von Mehrwegwindeln mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von 120 Euro. Der Zuschuss ist altersunabhängig und wird für Wickelkinder sowie bei medizinischer Notwendigkeit gewährt. Weitere Informationen sind unter www.in-kb.de/windeln abrufbar.

Foto: © troyanphoto_stock.adobe.com

Abfuhrtermine 2022

Die Termine 2022 für die Müllabfuhr der Kommunalbetriebe und für den Gelben Sack sind ab dem 10.12.2021 online. Sie können im Abfallkalender unter www.in-kb.de/abfallkalender oder über die INKB Abfall Planer-



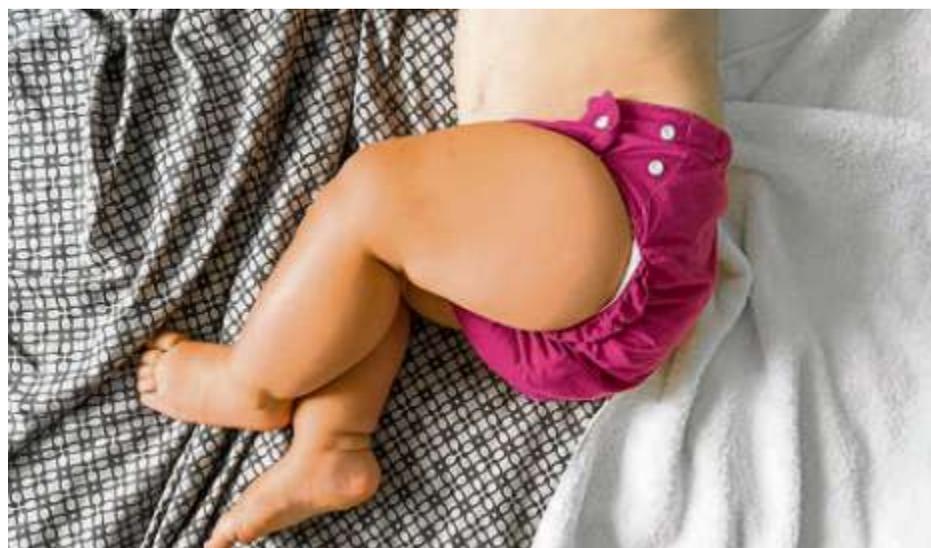
App abgerufen werden. Zudem erinnert die App der Kommunalbetriebe zuverlässig an die individuellen Abfuhrtage, auch die der Feiertagsverschiebungen.

Kostenfrei herunterladen: www.in-kb.de/app

Müllfreies Abwasser – ein Wunschdenken?

Oft ist es Gedankenlosigkeit, wenn Küchenabfälle, Hygieneartikel, Medikamente oder auch andere umweltgefährdende Stoffe über die Toilette oder die Straßentwässerung einfach entsorgt werden. Leider hat unser Entwässerungssystem ständig mit allerhand „Müll“ zu kämpfen, dabei ist die Kanalisation kein Müllschluckler. Die Folgen sind gravierend: Schichtweise abgelagertes Küchenfett, verhedderte und verklumpte Feuchttücher oder sonstige Hygieneartikel, die über den Abfluss entsorgt werden, verstopfen die Abwasserrohre und die Pumpen. Speisereste locken Schädlinge an, die ebenfalls große Schäden verursachen können. Aber eigentlich ist die Regel einfach: In die Kanalisati-

on darf ausschließlich häusliches Abwasser, wie das verbrauchte Wasser aus Küche, Bad, WC und Wasch- und Spülmaschine sowie Niederschlagswasser, das nicht versickert werden kann. Über die Toilette darf zusätzlich herkömmliches Toilettenpapier entsorgt werden. Alle anderen festen und flüssigen Abfälle gehören nicht in die Toilette und den Kanal, sondern in die passende Abfalltonne oder zur Problemmüllsammelstelle. Nicht zuletzt dient Abwasserschutz dem Trinkwasserschutz, denn nicht jeder Stoff der gedankenlos ins Abwasser gelangt, kann über die Kläranlage herausgefiltert werden. Deshalb ist es wichtig, dass Schadstoffe gar nicht erst im Wasser landen.



SWI

Jetzt Wärmelecks aufdecken und Heizkosten sparen

Thermografie-Aktion der Stadtwerke Ingolstadt für Ihr Haus

Sie haben das Gefühl, Ihr Energieverbrauch in den Wintermonaten ist zu hoch? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, Wärmeverluste an Ihrem Haus aufzuspüren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit der Thermografie-Aktion unterstützen die Stadtwerke Ingolstadt Sie jetzt dabei herauszufinden, wo wertvolle Energie verloren geht und Sie künftig Heizkosten sparen können.



Blau steht dabei für kalt und gut gedämmt, rote Flächen hingegen kennzeichnen hohen Wärmeverlust. Und sogar feuchte Stellen am Haus lassen sich so aufspüren.

Schnell sein lohnt sich – profitieren Sie jetzt vom SWI-Vorzugspreis

Erläuterungen zu den Infrarotbildern, auch Tipps zur Behebung möglicher Schwachstellen und Hinweise für Gebäudeeigentümer zum Gebäudeenergiegesetz (GEG).

Alle Informationen und eine Online-Anmeldemöglichkeit finden Sie auch unter sw-i.de/thermografie/. Sie haben weitere Fragen? Wir haben die Antworten. Ihre Ansprechpartnerin Bianca Winter ist telefonisch unter der 0841/80-4140 zu erreichen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an netzvertrieb@sw-i.de.

Kleiner Aufwand, große Wirkung

Durch Risse im Putz, zwischen Fenster und Wand, über das Dach oder durch verborgene Wärmebrücken wie dem Balkon, Fensterstürzen oder Rollladenkästen – eine Infrarotaufnahme Ihres Hauses macht deutlich, wo wertvolle Wärme entweicht.

Melden Sie sich zur Thermografie-Aktion der SWI unter sw-i.de/thermografie an und profitieren vom Vorzugspreis von 99 Euro. Schnell sein lohnt sich – denn das Angebot ist auf 100 Anmeldungen und das Erdgasnetzgebiet der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH limitiert. Im Angebot enthalten sind neben mindestens sechs Infrarot-Außenaufnahmen, die im Februar und März gemacht werden, und



Eine Thermografie deckt auf, wo ein Haus Wärme verliert und Handlungsbedarf besteht. So können Energie und Kosten gespart werden.

Foto: delta GmbH

HOME RUN von Sebastian Mahr:

Wochenende mit Audi e-tron zu gewinnen

Über 700 Kilometer in 23 Tagen! Mit dem HOME RUN Ingolstadt, unterstützt von den SWI, hat sich IRONMAN-Profi Sebastian Mahr ein anspruchsvolles Ziel gesetzt. Er läuft jede einzelne Straße in Ingolstadt ab. Bevor es am 1. Dezember offiziell losgeht, können Sie an unserem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem es ein Wochenende mit einem Audi e-tron zu gewinnen gibt. Alle Informationen dazu bei den SWI auf Facebook und Instagram.

 [stadtwerkeIN](https://www.facebook.com/stadtwerkeIN)

 [stadtwerke.ingolstadt](https://www.instagram.com/stadtwerke.ingolstadt)

Donautherme

Das neue Jahr kann kommen

In der Donautherme geht es voran und im Jahr 2022 rückt nun endlich die lang ersehnte Eröffnung näher.



Auf dem neuen Wasserspielplatz können sich im Sommer kleine Wasserratten so richtig austoben. Und auch der Rutschenturm wurde um zwei Rutschen erweitert, in denen es rasant nach unten geht.

Foto: Hofbauer

Es ist ein reges Kommen und Gehen in der Donautherme. Noch sind es zwar die Bauarbeiter und Ingenieure und noch keine Badegäste, aber es tut sich wieder viel auf der Baustelle und die Arbeiten zur Sanierung und Thermenerweiterung kommen gut voran.

Seit der Übernahme durch die Stadt Ingolstadt hat die Kommune die Fäden wieder selbst in der Hand. Das Bad soll Ingolstadt widerspiegeln, die Donau wird ein zentrales Thema dabei sein. „Unsere zukünftigen Gäste können sich auf ein regionales, ehrliches und frisch saniertes Badeparadies freuen – und daran arbeiten wir momentan unter Hochdruck!“, so Simone Hofbauer, stellvertretende Betriebsleitung der Donautherme, „Unser Ziel ist es, ein Besuchermagnet zu werden, indem wir unseren Gästen ein Erholungs-Komplettpaket bieten. Wir freuen uns sehr, dass nicht nur unsere Vorfreude mit jeder gelegten Fliese wächst, sondern auch die Ingolstädter kaum noch erwarten können, dass unsere Türen endlich wieder öffnen.“

Während Badegäste aktuell noch etwas Geduld haben müssen, geht es im ange-

schlossenen Fitnessstudio bereits seit einiger Zeit wieder hoch her. In der vergangenen Ausgabe hat sich das Team „wasserKRAFT“ bereits vorgestellt, seitdem ist auch im Studio wieder viel passiert: Zahlreiche Neuerungen wurden seit der Eröffnung angeschafft: 26 neue Indoor-Cycling-Bikes werden täglich von den Mitgliedern zum Glühen gebracht. Auch neue Laufbänder, Fahrräder, Crosstrainer, Rudergeräte und Stair Master ergänzen das vielfältige Angebot – das natürlich auch zahlreiche Kurse wie Pilates, Langhanteltraining oder Indoor Cycling bis hin zu Kraftbereich und Zirkel umfasst.

Besonders wohl fühlen sich inzwischen auch die kleinsten Gäste – denn auch eine liebevolle Kinderbetreuung steht allen Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung. Die „wasserMÄUSE“ basteln, toben und spielen während die Mütter und Väter sich auf dem Laufband, beim Indoor Cycling oder in „Deep Work“ auspowern können. „Dem Körper etwas Gutes tun“ endet im wasserKRAFT aber nicht beim Sport: Mit klassischen Massagen oder verschiedenen Anwendungen aus der Physiotherapie wird für die nötige Entspannung nach dem Schwitzen gesorgt.



wasserKRAFT Fitness

Südliche Ringstraße 63
85053 Ingolstadt
Telefon: 0841/3791141
E-Mail: fitness@donautherme.de
Instagram: [@wasserkraft.fitness](https://www.instagram.com/wasserkraft.fitness)

Öffnungszeiten

Montag	08:00 - 22:00
Dienstag	06:00 - 22:00
Mittwoch	08:00 - 22:00
Donnerstag	06:00 - 22:00
Freitag	08:00 - 22:00
Samstag, Sonntag	09:00 - 19:00

INKoBau

Kammerspiele Ingolstadt

Text und Visualisierungen: © blauraum Architekten



Das Foyer der neuen Kammerspiele wird auch außerhalb der Spielzeiten zugänglich sein und als Begegnungsort dienen.

An exponierter Lage zwischen Altstadt und Donau entstehen neben dem prominenten Stadttheater die Kammerspiele Ingolstadt. Der Gebäudekörper der Kammerspiele ist westlich des Stadttheaters im Bereich des Skulpturengartens situiert und wird über einen Platz mit dem Stadttheater zum Theatercampus Ingolstadts verbunden.

Der Gebäudekomplex des bestehenden Stadttheaters war stilbildend für den deutschen Nachkriegsbau. Mit dem benachbarten Schloss gehört der Solitär vor der Altstadt zu den städtebaulichen Dominanten am Donauufer. Daher bilden sich die ergänzenden Kammerspiele bewusst als eigenständiger Baukörper ab und spannen zum gegenüberliegenden Stadttheater einen Theatercampus auf.

Die Schutterstraße, der Kreuzungsraum und die Freiflächen südlich des Theaters werden unter Berücksichtigung des ÖPNV langfristig umgestaltet. Als sogenannter „Shared Space“ soll der Theatercampus in Zukunft weitere Aufenthaltsqualitäten im städtischen Gefüge bieten. Eine urban angelegte Topografie, auf dessen Schollen die beiden Theaterstätten stehen, bildet mit Treppenlandschaften und Grüninseln sowohl einen Ort zum Verweilen, als auch den Wegeraum zum Grünzug am Donauufer. Sollte die Schlosslände in Zukunft verlegt oder gar in

ihrer Nutzung obsolet werden, bietet die Lage der Kammerspiele einen angemessenen städtischen Rahmen für einen attraktiven, öffentlichen Raum am Fluss.

Der Entwurf der Kammerspiele legt den Fokus auf die Schaffung eines Ortes für Kunst und Kommunikation in Ingolstadt und fungiert als moderner Stadthybrid sowohl als Spielstätte für Theaterinszenierungen als auch als vielfältiger und öffentlicher Begegnungsort.

Der Gebäudekörper der Kammerspiele situiert sich westlich des Stadttheaters im Bereich des Skulpturengartens, über der Bestandstiefgarage West. Als Herzstück des Gebäudes ist der Theatersaal innerhalb der Scholle in die städtebauliche Topografie eingebettet. Das im Erdgeschoss vorgeschaltete Foyer ist als Hauptfassade mit den Eingängen sowohl der Donau als auch dem Theaterplatz zugewandt. Der Bodenbelag der Scholle im Außenraum wird optisch in das Foyer weitergeführt und die verglaste Fassade verstärkt den fließenden Übergang des öffentlichen Raumes in die Kammerspiele. Auch außerhalb der Vorstellungszeiten bietet das Foyer die Möglichkeit für Veranstaltungen wie beispielsweise Lesungen, Workshops, Ausstellungen etc. genutzt zu werden. Zur vielseitigen Nutzung wird es durch eine freistehende Treppe im südlichen Bereich bis in das 1.Ober-

geschoss erweitert und ermöglicht so den Anschluss der Probebühne, des Jungen Theaters und der Galerieebene an die öffentlichen Nutzungen.

Die Tribüne als Verbindung zwischen Foyer und Bühnenraum lässt sich in Größe und Stufung an unterschiedliche Zuschauerkonstellationen anpassen. Der Theatersaal erstreckt sich bis ins Untergeschoss und ist multifunktional an alle Spielarten zeitgenössischer Performances von der Arena- bis hin zum Totaltheater anpassbar.

Großzügige Verglasungen zwischen dem Foyer und dem Theaterraum ermöglichen zahlreiche Ein- und Ausblicke und schaffen eine visuelle Verbindung in alle Richtungen, die in Vorstellungszeiten bei Bedarf mit einem Verdunklungsvorhang geschlossen werden können.

In Richtung der Tränktorkaserne befinden sich die internen Arbeits- und Aufenthaltsbereiche des Gebäudes, die sich über alle Geschosse erstrecken. Dieser Bereich wird über den Künstlerhof im Untergeschoss als interner Mitarbeiterzugang erschlossen.

Die Theaterwerkstätten werden südlich des Stadttheaters als eigenständiges Gebäude vorgesehen und können an dieser Stelle optimal sowohl den Kammerspielen, als auch dem Stadttheater synergetisch dienen.

INKoBau

Fragen und Antworten

1. Was bedeutet Theatercampus?

Der Campus wird vom Stadttheater, den Kammerspielen und dem öffentlichen Platz definiert. Somit legt der Theatercampus den Fokus auf die Schaffung eines Kunst- und Kommunikationsortes für die Stadt.

2. Wozu dienen die Kammerspiele?

Die Kammerspiele dienen langfristig als Kleines Haus gegenüber dem Stadttheater Ingolstadt. Da das Theater sanierungsbedürftig ist, wird hier eine Interimsnutzung für die Sanierungsphase geboten.

3. Wie viele Besucher passen in die Kammerspiele?

Der Theatersaal ist für ca. 250 BesucherInnen geplant. Während der Interimsnutzung zum Sanierungszeitraum des Stadttheaters kann die Bestuhlung auf bis zu 450 Sitzplätze erweitert werden.

4. Was bedeutet Bürgertheater?

Das Theater dient als Begegnungsort mit diversen kulturellen Veranstaltungen für alle BürgerInnen. Das Foyer ist auch außerhalb der Spielzeiten der Öffentlichkeit zugänglich.

5. Wie viele Bäume entfallen?

Für den Neubau der Kammerspiele müssen 49 Bäume gefällt werden. Davon sind 6 vom Gartenamt 2017 als zu erhalten eingestuft worden. Die restlichen 43 werden als kurzfristig ersetzbar eingestuft. Im Rahmen des Bauvorhabens sind 21 Neupflanzungen geplant. Dachbegrünungen sorgen ebenfalls für neue Naturräume für diverse Biosysteme.

6. Wird die bestehende TG abgerissen?

Die Bestandstiefgarage wird nur im südlichen Bereich des Neubaus der Kammerspiele zurückgebaut und neu erstellt. Da diese in Teilen bereits sanierungsbedürftig ist, ist es sinnvoll diese Maßnahme im Zusammenhang des Neubaus umzusetzen. Durch dieses Vorgehen verlängert sich die Lebensdauer der Tiefgarage und gleichzeitig besteht die Möglichkeit, die Stellplatzbreiten zu optimieren.

7. Wie viele Parkplätze entfallen?

130 Parkplätze werden durch den Neubau entfallen, da der Theatersaal in die vorhandene Tiefgarage eingreift. Jedoch wird eine Fahrradgarage mit 160 Stellplätzen für Fahrräder und 22 Stellplätze für Lastenräder

berücksichtigt, welche der Öffentlichkeit zugänglich ist.

8. Wann wird über den Bau der Kammerspiele entschieden?

Der Stadtrat entscheidet am 14.12.2021 über die Projektgenehmigung für die Kammerspiele. Einen Tag früher, am 13.12.2021, findet die Vorberatung in den betroffenen Ausschüssen statt.

9. Wie hoch werden die Baukosten für die Kammerspiele sein?

Die Baukosten für die Kammerspiele werden derzeit noch modellbasiert ermittelt. Anschließend muss die Kostenberechnung durch die INKoBau noch ergänzt und geprüft werden. Im Dezember 2021 wird dem Stadtrat eine aussagefähige Kostenberechnung als wesentliche Entscheidungsgrundlage vorliegen.

10. Wann ist der Baubeginn der Kammerspiele derzeit geplant?

Nach aktueller Planung und unter Berücksichtigung einer positiven Entscheidung des Stadtrats wird das Bauvorhaben Kammerspiele Ingolstadt im Jahr 2023 beginnen.



Die Kammerspiele werden über einen öffentlichen Platz mit dem Stadttheater verbunden – es entsteht der Theatercampus.

Klinikum Ingolstadt

Helfende Hände zur Unterstützung in der Corona-Krise

Soldaten der Bundeswehr im Einsatz im Klinikum



Sie bauen normalerweise Brücken und überwinden Sperren und Gewässer. Jetzt unterstützen sie die am meisten geforderten Bereiche im Klinikum Ingolstadt. Seit Mitte November sind pro Tag 22 Soldaten der Pionierkaserne auf der Schanz in Ingolstadt, aus Manching und aus Erding im Einsatz zur Entlastung des Klinikpersonals.

„Wir sind sehr dankbar, dass wir in dieser Ausnahmesituation so schnell Unterstützung von der Bundeswehr bekommen“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums Ingolstadt. Erst Anfang November hatte das Klinikum Kräfte der Bundeswehr zur Unterstützung angefordert. Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf erklärt: „Der kurze Draht zur Bundeswehr am Standort Ingolstadt war uns bei der Vermittlung der Helfer sehr nützlich. Es ist nicht das erste Mal, dass die Soldaten in Ingolstadt bei einer

Notlage helfen. Das zeigt uns, wie wertvoll der Standort auch in Friedenszeiten ist.“ Die Soldaten werden in den kommenden Wochen das Klinikpersonal in den am meisten belasteten Bereichen unterstützen. Dazu gehören neben der Covid-19-Intensivstation auch die Infektionsstation und die Notfallklinik. Aber auch auf allen anderen Stationen sowie bei der Eingangskontrolle kommen die Männer zum Einsatz. Das Klinikum Ingolstadt gehört – gemessen an seiner Größe – zu einem der am stärksten in der Versorgung von Corona-Patienten engagierten Häusern. In den vergangenen Tagen wurden gleichzeitig bis zu 21 Covid-19-Patienten intensivmedizinisch behandelt – ein Höchststand in der gesamten Pandemie.

Da die Soldaten keine medizinische Ausbildung haben, werden diese nicht am Patienten eingesetzt. „Die Männer dienen als helfende Hände in allen Bereichen, für die keine medizinischen Vorkenntnisse nötig

sind“, betont Tiete. Das seien zum Beispiel Sachtransporte und Logistiktätigkeiten. Durch diese Unterstützung hat das Klinikum mehr Pflegepersonal sowie Pflegehilfpersonal zur Patientenversorgung zur Verfügung.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.

V.i.S.d.P.: Michael Klarter,
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Uli Rössle

Satz: ITmedia GmbH
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert